

Dr. Bernd Lauterbach, Tobias Berger,
Dr. Christopher Sürle und Marius Jachmann

Transportation Management mit SAP S/4HANA®

Ergänzung zu Kapitel 5:

Weitere Informationen des Speditionsauftragsbelegs



1104 Seiten, gebunden

SAP PRESS, ISBN 978-3-367-10864-0

© Rheinwerk Verlag GmbH, Bonn 2026

Kapitel 5

Zusatzabschnitt zu Kapitel 5

5.4 Weitere Informationen des Speditionsauftragsbelegs

In diesem Zusatzabschnitt zu Kapitel 5, »Transportanforderungen und Auftragsmanagement«, erhalten Sie spezifische Informationen zur Berechnung von Kosten und externer Kosten in Speditionsauftragsbelegen sowie zur damit zusammenhängenden Funktion zur Berechnung der Rentabilität eines Speditionsauftrags.

Darüber hinaus widmen wir uns auch allgemeineren Funktionen des Speditionsauftrags, wie etwa dem Ausgabemanagement.

5.4.1 Funktionen des Speditionsauftrags

In diesem Abschnitt lernen Sie verschiedene Funktionen und Registerkarten des Speditionsauftrags kennen.

Kosten und interne Kosten

Die Registerkarten **Kosten** und **Interne Kosten** zeigen das Ergebnis der Kostenberechnung. Auch wenn die Kostenkalkulation ein sehr wichtiges Thema in der Speditionsauftragsverwaltung ist, gehen wir erst in Kapitel 11, »Kalkulation für Logistikdienstleister«, im Buch ausführlicher auf das Transportkostenmanagement ein. Im Allgemeinen zeigen diese beiden Registerkarten das Ergebnis einer durchgeführten Kostenberechnung an.

Begrifflichkeiten »Kosten« und »Gebühren«

Da wir uns aktuell mit dem Speditionsauftrag auseinandersetzen, sind die zu berechnenden Kosten keine Kosten, die dem Ersteller des Speditionsauftrags entstehen, sondern *Gebühren*, die der Ersteller des Belegs einem Kunden in Rechnung stellt. Der Begriff *Kosten* ist in diesem Zusammenhang möglicherweise irreführend. Da für die Berechnung der Gebühren auf dem Speditionsauftrag und der Kosten auf einem Frachtauftrag (der die tatsächlichen Kosten eines Dienstleisters abbildet) die gleiche Funktionalität verwendet wird, wird in beiden Fällen jedoch von *Kostenberechnung* gesprochen.



Im Customizing der Speditionsauftragsart können Sie sowohl die interne als auch die externe Kostenberechnung aktivieren. Die Entscheidung, ob die interne oder externe Kostenberechnung angestoßen wird, hängt von der Kombination aus Verkaufsorganisation

und Auftraggeber im Speditionsauftrag ab. Der Auftraggeber kann auch eine Organisationseinheit aus dem eigenen Unternehmen sein.

In dieser Customizing-Aktivität können Sie auch festlegen, ob die Kostenberechnung automatisch beim Speichern des Belegs angestoßen werden soll oder ob dies manuell erfolgen soll. Wenn Sie die Kostenberechnung manuell anstoßen möchten, wählen Sie **Kosten/Abrechnung • Kosten berechnen** oder **Kosten/Abrechnung • Interne Kosten berechnen** aus der Aktionsleiste oben im Beleg.

Rentabilität

Die Registerkarte **Rentabilität** liefert wertvolle Informationen für das LDL-Geschäft. Hier werden die erwarteten Einnahmen, die sich aus Kostenberechnung des Speditionsauftrags ergeben, mit den erwarteten Kosten verglichen, die sich aus der Kostenberechnung der Frachtaufträge und -buchungen, die sich auf den Speditionsauftrag beziehen, ergeben.

Auf dieser Registerkarte können Sie zwischen der *geplanten* und der *erwarteten Rentabilität* unterscheiden. Obwohl die beiden Begriffe sehr ähnlich klingen, sind sie unterschiedlich, da die Datenquelle für die Ergebnisrechnung jeweils eine andere ist. Bei der geplanten Rentabilität werden die Kosten aus der Kostenberechnung des Speditionsauftrags mit der Kostenberechnung verglichen, die auf den zugehörigen Frachtbelegen durchgeführt wird.

Die erwartete Rentabilität berücksichtigt hingegen die Daten aus den Abrechnungsbelegen – sowohl dem Speditionsabrechnungsbeleg als auch den Abrechnungsbelegen der Frachtaufträge bzw. Frachtbuchungen.



Kostenverteilung

Oft werden mehrere Speditionsaufträge auf einem Frachtdokument zusammengefasst. Wenn Sie jedoch eine Ergebnisrechnung durchführen möchten, müssen die dem Frachtbeleg auferlegten Kosten auf die zugehörigen Speditionsaufträge verteilt werden.

TM bietet eine Kostenverteilungsfunktion, die wir in Abschnitt 11.2, »Kostenverteilung«, im Buch vorstellen. Um die Rentabilität eines Speditionsauftrags zu berechnen, müssen Sie die Kostenverteilung aktivieren und konfigurieren, unabhängig davon, ob eine Konsolidierung auf Transportaufträgen stattgefunden hat.

Ausgabemanagement

Wie bei jedem anderen Geschäftsbeleg in TM können Sie auch für den Speditionsauftrag Ausgabebelege oder -nachrichten anstoßen. Auf die Details der Einrichtung des Ausgabemanagements wollen wir hier nicht eingehen, sondern nur darauf, wie Sie dem Speditionsauftrag ein ausgabebezogenes Customizing zuordnen und wie Sie die Ausgabe auf dem Speditionsauftragsbeleg sehen.

Im Customizing ordnen Sie der Speditionsauftragsart Ausgabeprofile zu. Das Ausgabeprofil ist im *Post Processing Framework* (PPF) definiert (siehe Abschnitt 3.3.3, »Post Processing Framework«, im Buch).

Nachdem ein Ausgabeprofil zugeordnet oder dynamisch ermittelt wurde, können Sie im Speditionsauftragsbeleg zur Registerkarte **Ausgabemanagement** wechseln. Sie sehen eine leere Tabelle. Wenn Sie **Generieren • Aktionen einschließlich Bedingungsprüfungen** wählen, werden alle Ausgabeaktionen ausgelöst, die den im PPF definierten Einplanbedingungen entsprechen.

Die Tabelle wird mit den Aktionen gefüllt, die den Einplanbedingungen entsprechen. Sie können sehen, ob die Aktionen verarbeitet wurden und welche Art von Aktionen es sind.

Wie Sie in [Abbildung 5.35](#) sehen können, haben wir in unserem Beispiel nur Druckaktionen. Das bedeutet, dass der Speditionsauftragsbeleg gedruckt werden soll. In der Zeile der jeweiligen Druckaktion wird, solange die Aktion noch nicht verarbeitet wurde, in der Spalte **Aktionen** ein Brillensymbol angezeigt. Durch Auswahl des Icons wird eine Vorschau des Druckdokuments in einer neuen Registerkarte des Browsers geöffnet.

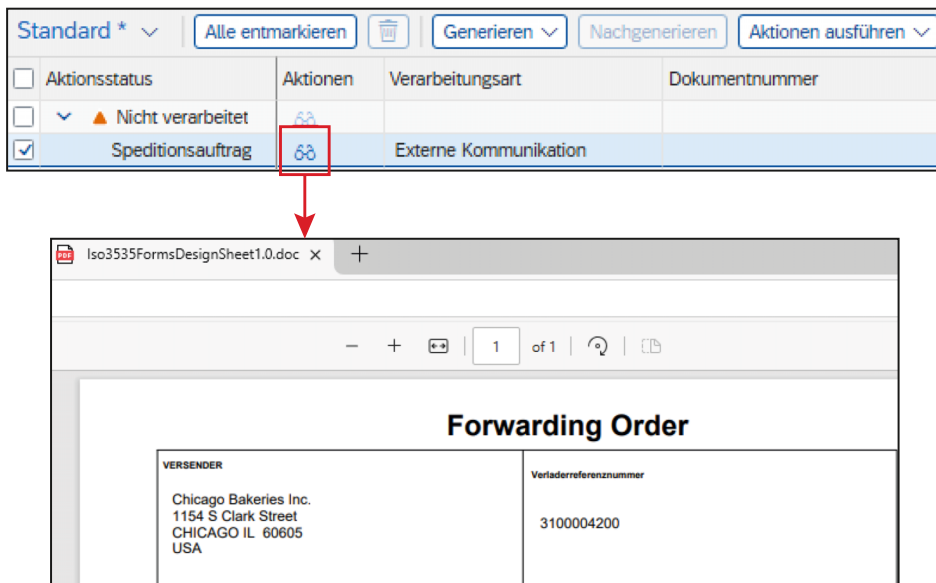


Abbildung 5.35: Druckvorschau im Ausgabemanagement

Globale Funktionen im Speditionsauftrag

An dieser Stelle haben wir systematisch durch die Registerkarten des Speditionsauftrags geblättert. Es gibt jedoch einige Funktionen des Speditionsauftrags, die nicht direkt den Registerkarten zugeordnet werden können. Wir besprechen diese als Nächstes.

Wie in [Abbildung 5.35](#) dargestellt, beginnt der Transportprozess mit einem Transportbedarf und wird dann mit der Planung anhand des Frachteinheitsbelegs fortgesetzt. Folg-

lich muss der Speditionsauftrag Frachteinheiten bilden, um den Transportprozess fortzusetzen.

Wir diskutieren den FEB-Schritt in Abschnitt 6.2.3, »Frachteinheitsbildung«, im Buch aber vorerst müssen wir uns genauer ansehen, wie man ihn aus dem Speditionsauftrag heraus manuell oder automatisch starten kann. Dies können Sie im Customizing der Speditionsauftragsart festlegen. Wenn Sie die automatische FEB verwenden, wird die Frachteinheit beim ersten Speichern des Speditionsauftrags angelegt. Wenn Sie später planungsrelevante Änderungen am Speditionsauftrag vornehmen, wird die Frachteinheit entsprechend aktualisiert.



Voraussetzung für den Aufbau von Frachteinheiten

Unabhängig davon, ob Sie die automatische oder manuelle FEB verwenden, müssen einige Felder im Speditionsauftrag ausgefüllt werden, um eine Frachteinheit zu erstellen:

- Vertriebsorganisation
- Quell- und Ziellokation
- Positionen mit Mengenangaben
- Daten und Termine
- Bewegungsart
- Versandart
- Verkehrszweig
- Geschäftspartner für obligatorische Partnerrollen

In einigen Fällen sind noch mehr Felder erforderlich. Sie können überprüfen, ob Sie alle Pflichtfelder für die FEB ausgefüllt haben, indem Sie auf die Drucktaste **Prüfen** in der Aktionsleiste des Speditionsauftrags klicken.

Sie können Frachteinheiten auch manuell anlegen, indem Sie in der Aktionssymbolleiste **Folgeaktionen • Frachteinheiten anlegen** wählen. Dies ist jedoch nur dann aktiviert, wenn im Customizing der Speditionsauftragsbelegart die automatische FEB deaktiviert ist. Die manuelle Anlage der Frachteinheiten wird häufig verwendet, wenn Frachteinheiten konsolidiert für mehrere Speditionsaufträge erstellt werden können. In diesem Fall können Sie mehrere Speditionsaufträge aus der POWL auswählen und dann Frachteinheiten aus der POWL anlegen. Wenn Termine, Lokationen, Verkaufsorganisation usw. bei mehreren Speditionsaufträgen gleich sind, konsolidiert die Frachteinheit diese Speditionsaufträge zu einer Frachteinheit.

Um Frachteinheiten anzulegen, müssen Sie der Speditionsauftragsart im Customizing eine FEBR zuordnen. Wenn die Art und Weise, wie Frachteinheiten gebildet werden sollen, von den Daten im Speditionsauftrag abhängt, können Sie auch eine Bedingung zur Bestimmung der FEBR zuordnen. Wie bei Abschnittsprofilen können Sie zusätzlich zu

einer Bedingung im Customizing eine FEBR angeben, um ein Rückfallszenario zu haben, falls die Bedingung kein Ergebnis liefert.

Wenn ein Kunde einen Transport von seinem eigenen Gelände zu einem anderen Kunden bestellt, muss dem Verladerkunden oft auch ein Container zur Verfügung gestellt werden, der vor dem eigentlichen Gütertransport beladen werden kann. Sie können auch im Speditionsauftragsdokument festlegen, dass dem Verlader ein leerer Container zur Verfügung gestellt werden soll, bevor der Frachttransport stattfindet. Die mit dem Speditionsauftrag bestellten Transportaktivitäten können dann sowohl die tatsächliche Frachtbewegung als auch die Bewegung von leeren Containern beinhalten, wie in Abbildung 5.36 dargestellt.

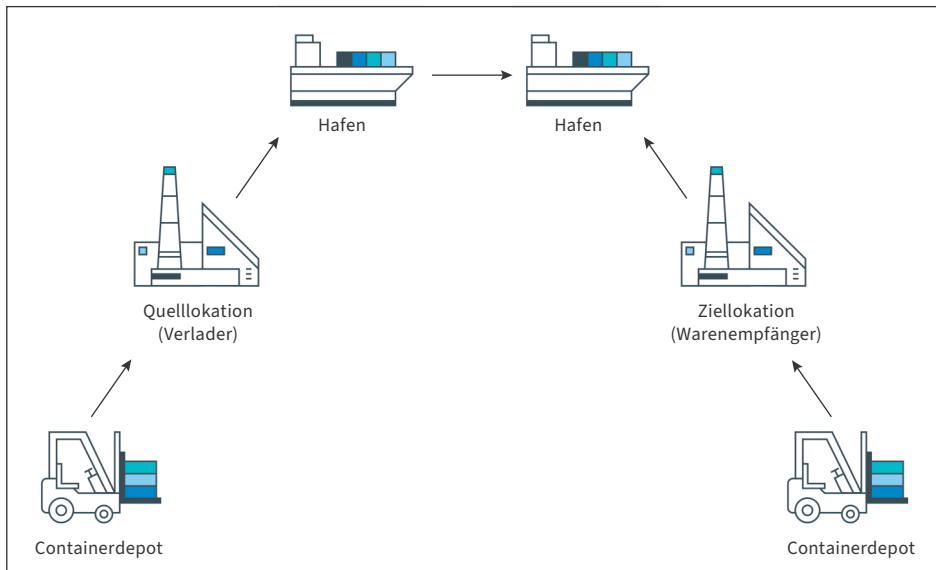


Abbildung 5.36: Bereitstellung und Rückgabe von leeren Containern

Dazu können Sie im Positionsdetail festlegen, dass diese Containerposition dem Verlader zur Verfügung gestellt und/oder nach dem Entladen vom Warenempfänger an ein Containerdepot zurückgegeben werden soll. Nachdem definiert wurde, dass ein leerer Container bereitgestellt werden soll, erscheinen im Positionsdetailbereich neue Registerkarten, in denen Sie das Containerdepot definieren können, in dem der leere Container abgeholt oder in das er zurückgebracht werden soll. Neben diesen Informationen können Sie auch festlegen, wann der Container am Depot abgeholt und zum Verlader gebracht werden soll (für die Leerbehälterbereitstellung, wann er beim Warenempfänger abgeholt werden soll; für die Leerbehälterrückgabe, wann er an das Containerdepot zurückgegeben werden soll).

Beachten Sie, dass, obwohl die Leercontainerbereitstellung und die Leercontainerabholung nun auch Teil des Speditionsauftrags sind, die Quell- und Ziellokation des Spediti-

onsauftrags weiterhin der Verloader und der Warenempfänger bleiben. Die Informationen über die leere Bereitstellung und die leere Rückgabe bleiben auf der Containerposition erhalten.

Wenn Sie Transporteinheiten für Speditionsaufträge anlegen, die Leercontainerbereitstellung und/oder Leercontainer-Retoure beinhalten, wird die FEB getrennt für die tatsächliche Frachtbewegung (zwischen Verloader und Warenempfänger) und die Leercontainerbewegungen ausgeführt. Dies bedeutet, dass die Frachteinheit für die Frachtbewegung eine andere Belegart haben kann als die Leercontainerbewegung. Darüber hinaus erhalten Sie für die Leercontainerbewegung einen separaten Frachteinheits- oder Containereinheitenbeleg.

In einem LDL-Unternehmen gibt es mehrere Leercontainerbewegungen, die organisiert werden müssen. Für den LDL ist es daher oft sinnvoll, einen leeren Container direkt von einem Warenempfänger zu einem Verloader zu transportieren, anstatt den leeren Container zurück zu einem Containerdepot zu transportieren und ihn anschließend von dort abzuholen, um ihn zum nächsten Verloader zu transportieren.

Wie Sie in Abbildung 5.37 sehen können, wird der Container direkt vom Warenempfänger eines Speditionsauftrags zum Verloader eines anderen Speditionsauftrags transportiert. Dieser Prozess wird als *Triangulation* bezeichnet.

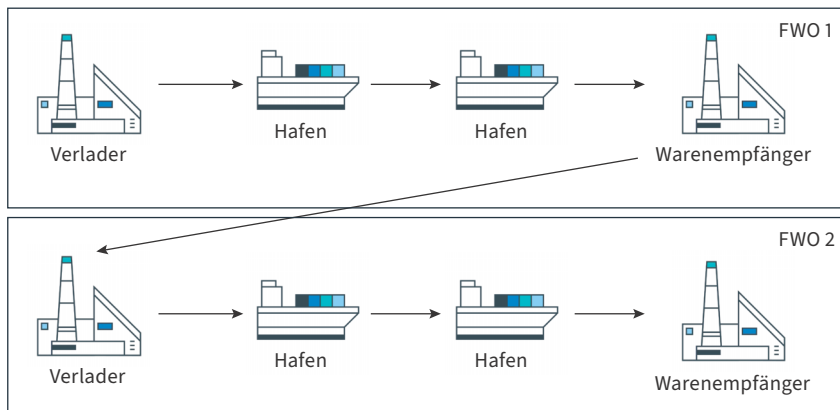


Abbildung 5.37: Container-Triangulation

Sie können leere Containereinheiten auf der POWL für Containereinheiten triangulieren. Wenn Sie zwei kompatible Containereinheiten auswählen und **Triangulation • Triangulation erstellen** wählen, trianguliert das System diese Containereinheiten, nachdem es geprüft hat, ob folgende Werte in den Containereinheiten für eine Triangulation miteinander kompatibel sind:

- beteiligte Containerdepots
- Abhol- und Liefertermine
- Containertypen oder Containernummern

Wenn zutreffende Containereinheiten gefunden werden, wird die Containereinheit vom Containerdepot zum Verloader eines Speditionsauftrags mit der Containereinheit vom Warenempfänger zum Containerdepot zusammengeführt. Das bedeutet, dass das Containerdepot nicht mehr Teil der Containereinheit ist und eine der beiden Containereinheiten gelöscht wird, weil sie nun auch mit der anderen Containereinheit repräsentiert wird.

Bereitstellung und Rückgabe von Leerbehältern

Bisher haben wir nur über die Bereitstellung und die Rückgabe von leeren Containern gesprochen, es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es auch möglich ist, die gleiche Funktionalität für Waggonpositionen in den Speditionsaufträgen zu verwenden.

Wenn Sie jedoch eine Positionshierarchie haben, die eine Waggonposition mit einer oder mehreren Containerpositionen beinhaltet, ist eine Bereitstellung oder Rückgabe von Leerbehältern nur für die Waggonposition (d. h. die oberste Ebene der Positionshierarchie) möglich.



In manchen Fällen werden Speditionsaufträge nur aus Kostenkalkulations- und betriebswirtschaftlichen Gründen erstellt. Vermeiden Sie in diesem Fall die Weitergabe dieser Speditionsaufträge an die Transportplanung, indem Sie im Customizing der Speditionsauftragsart die eingeschränkte Bearbeitung des Speditionsauftrags wählen. Auf diese Weise wird der Speditionsauftrag immer für die Planung und Ausführung gesperrt.

TM in SAP S/4HANA stellt die Kreditlimitprüfung zur Verfügung. Sie können die Kreditlimitprüfung im Customizing der Speditionsauftragsart aktivieren. Die Aktivierung ist nur zulässig, wenn auch die Speditionsabrechnung erlaubt ist; die Kreditlimitprüfung wird dann bei der Erstellung des Speditionsauftrags durchgeführt.

Im Customizing der Speditionsauftragsart können Sie entscheiden, was passiert, wenn die Kreditlimitprüfung fehlschlägt. Das negative Prüfergebnis kann entweder rein informativ sein und keinen Einfluss auf den Speditionsauftrag haben oder eine Planungs- und Ausführungssperre verursachen, bis die Kreditlimitprüfung erfolgreich ist.

Eine Kreditlimitprüfung wird immer dann erneut durchgeführt, wenn sich eine der folgenden Informationen des Speditionsauftrags geändert hat:

- Vertriebsorganisation
- Kreditlimitprüfungsbetrag (in der Regel das Ergebnis der Kostenberechnung)
- Geschäftspartner
- Logistikdaten mit Einfluss auf die Kostenkalkulation

Wenn Sie einen Speditionsauftrag stornieren müssen, können Sie dies entweder über die in der POWL angegebene Aktion oder direkt aus dem Dokument heraus tun. Wenn Sie einen Speditionsauftrag stornieren und bereits Frachteinheiten für diesen Beleg angelegt

wurden, werden diese Frachteinheiten storniert und aus den Frachtbelegen entfernt, auf denen sie möglicherweise bereits verplant wurden.



Stornieren von Frachteinheiten aus Frachtbelegen

Wenn Frachteinheiten storniert werden (z. B., weil der zugehörige Speditionsauftrag storniert wurde), wird die Planung zurückgenommen, d. h., die Frachteinheiten werden vom Transportauftrag oder der Frachtbuchung entfernt. Wenn Sie den Planer automatisch über diese Änderung informieren möchten, müssen Sie Ihre Frachtbelege entsprechend einrichten, indem Sie eine Change-Controller-Strategie verwenden, die diese Situation berücksichtigt. Weitere Informationen zur Einrichtung von Frachtaufträgen und Change-Controller-Strategien finden Sie in Kapitel 7, »Frachtauftragsmanagement und Unterbeauftragung«, im Buch.

Wenn Sie den Speditionsauftrag stornieren, indem Sie entweder im Dokument selbst oder in der POWL auf die Drucktaste **Beleg stornieren** klicken, werden Sie aufgefordert, einen Stornierungsgrund zu definieren. Der von Ihnen gewählte Code kann zur Analyse verwendet werden und wird auf der Registerkarte **Allgemeine Daten** des Speditionsauftrags unter **Lebenszyklusstatus** angezeigt, der auf **Storniert** geändert wird.

Stornierungsgrundcodes können Sie im Customizing unter **Transportation Management • Speditionsauftragsmanagement • Stornierungsgründe definieren** pflegen. Beim Stornieren eines Speditionsauftrags ist es jedoch nicht verpflichtend, einen Stornierungsgrund anzugeben. Stornierte Speditionsaufträge können weiterhin für die Kostenberechnung verwendet werden, z. B. wenn der Stornierungsgrund anzeigt, dass die Stornierungen nur vom Kunden verursacht wurden.

Wie Sie gesehen haben, enthält der Speditionsauftrag viele Informationen für die Betriebswirtschaft, die Transportplanung, die Kostenberechnung und die organisatorische Interaktion. In vielen LDL-Prozessen werden diese unterschiedlichen Prozessbereiche in der Regel von verschiedenen Abteilungen innerhalb des Unternehmens durchgeführt.

Sie können die Benutzeroberfläche des Speditionsauftrags auch an Ihre Bedürfnisse anpassen. Es kann jedoch sinnvoll sein, zwischen einer Schnellerfassungsoberfläche und dem vollständigen Speditionsauftrag zu wechseln. TM bietet Schnellerfassungsoberflächen für die Verkehrszweige Luft, Land und See, da die erforderlichen Informationen vom Verkehrszweig abhängen.

In Abbildung 5.38 sehen Sie eine Eingabemaske zur **Auftragsschnellerfassung** für den Seeverkehr. Sie zeigt nur die für die Auftragserfassung erforderlichen Daten an, einschließlich Geschäftspartner, Verkaufsorganisation, allgemeine Geschäftsbedingungen, Lokationen, Termine und Positionen.

Wenn Sie weitere Informationen auf dem Bild **Auftragsschnellerfassung** benötigen, können Sie im Oberflächen-Customizing weitere Felder hinzufügen.

Beachten Sie, dass es in [Abbildung 5.38](#) keine Aktionssymbolleiste gibt. Das Bild **Auftragsschnellerfassung** funktioniert nur bei der Auftragserfassung. Zur Bearbeitung des Speditionsauftrags müssen Sie wieder auf das herkömmliche Speditionsauftragsbild zurückkehren.

Abbildung 5.38: Benutzeroberfläche für die schnelle Auftragseingabe

Wie bereits erwähnt, kann der Auftraggeber einen Auftrag per EDI-Nachricht versenden, damit der LDL oder Spediteur einen Speditionsauftrag erstellt. Dieser Prozess kann mit TM automatisiert werden, da die Serviceschnittstelle `TransportationRequestRequest_In` für alle Felder funktioniert, die für die Erstellung eines Speditionsauftrags relevant sein könnten. Stellen Sie sicher, dass Sie die Einrichtung des Feld- und Service-Mappings in SAP Process Integration korrekt durchgeführt haben. Der Speditionsauftrag wird automatisch erstellt, wenn diese Serviceschnittstelle angesteuert wird.

Wenn Sie Daten an den Auftraggeber zurückmelden oder bestätigen möchten, können Sie auch die EDI-Kommunikation mit der Serviceschnittstelle `TransportationRequestConfirmation_Out` verwenden. Weitere Informationen über die automatische Erstellung von Belegen über Serviceschnittstellen und die Kommunikation mit Webservices finden Sie in Abschnitt 3.4, »Integrationstechnologie mit TM«, im Buch.

5.4.2 Frachtkostenschätzung

Obwohl Sie die Daten in einem Speditionsauftrag eingeben und die Kostenberechnung durchführen können, benötigt dies viel Zeit, und da der Kunde am Telefon wartet, benötigen Sie möglicherweise eine schnellere Art der Kostenberechnung.

Aus diesem Grund führt Sie die Kachel **Speditionskosten schätzen** auf der Registerkarte **Auftragsmanagement** des SAP Fiori Launchpads zu einer Eingabemaske, auf der Sie die Kosten für die Bestellung des Kunden schnell schätzen können.



Speditionskosten schätzen
Um die Kostenschätzung nutzen zu können, müssen Sie die Transportkostenkomponente eingerichtet haben. Weitere Informationen zum Management von Transportkosten finden Sie in Kapitel 10, »Transportkostenmanagement«, und Kapitel 12, »Speditionsberechnung und -abrechnung für Logistikdienstleister«, im Buch.

Der Screenshot der Belegoberfläche zur Speditionskostenanschätzung in [Abbildung 5.39](#) sieht ein wenig aus wie die Oberfläche zur **Auftragsschnellerfassung** eines Speditionsauftrags.

Abbildung 5.39: Speditionskostenanschätzung

Auf dieser Benutzeroberfläche werden Sie aufgefordert, alle Daten einzugeben, die für die Kostenberechnung relevant sind. Die folgenden Felder sind Pflichtfelder:

- Verkaufsorganisation
- Quelllokation
- Ziellokation
- Auftraggeber

Andere Felder sind möglicherweise nicht obligatorisch für die Systemvalidierung, werden aber oft zur Durchführung der Kostenberechnung benötigt (z. B. **Positionen**).

Wenn kein Abholdatum angegeben ist, wird das aktuelle Systemdatum als Abholdatum für die Kostenberechnung verwendet.



Anwendung zur Kostenschätzung

Wie in Abschnitt 3.2.1, »SAP Fiori«, im Buch beschrieben, können TM-Anwendungen in einem Browser über einen Hyperlink angezeigt werden. Da dies auch für die Kostenschätzung gilt, kann es sinnvoll sein, dem Kunden den Link zur Anwendung der Kostenschätzung zur Verfügung zu stellen. Dies ermöglicht es dem Kunden, die Funktionen Ihres TM-Systems selbst zu nutzen, ohne Sie zu kontaktieren.

In diesem Fall sollten Sie Ihre Berechtigungseinrichtung gründlich überprüfen, damit der Kunde nur seine eigenen Kosten schätzen kann.

Die Kostenschätzung ist eine schreibgeschützte Information, d. h., die geschätzten Kosten können nicht gespeichert oder in einen Speditionsauftrag umgewandelt werden.

5.4.3 Speditionsangebote

Wir haben ausführlich über den Speditionsauftrag gesprochen, der das Dokument ist, das den eigentlichen Auftrag oder Vertrag zwischen einem Auftraggeber und einem LDL oder Spediteur darstellt. Bevor Sie jedoch einen Auftrag im Transportprozess anlegen können, müssen Sie oft ein Angebot erstellen, das in TM mit dem Beleg *Speditionsangebot* abgedeckt ist. Dieses Geschäftsdokument hilft dem Auftraggeber, die Daten eines potenziellen Speditionsauftrags zusammen mit dem Angebotspreis zu versenden. Wenn das Angebot erfolgreich ist, kann der Speditionsauftrag mit Bezug auf das Angebot erstellt werden.

Beachten Sie, dass das Speditionsangebot dem Speditionsauftrag sehr ähnlich sieht. Tatsächlich können Sie die meisten Dinge tun, die wir in Abschnitt 5.3, »Speditionsaufträge«, im Buch erläutert haben. Sie können Speditionsangebote über die Kachel **Speditionsangebot erstellen** auf der Registerkarte **Auftragsmanagement** des SAP Fiori Launchpads erstellen. Wie beim Speditionsauftrag müssen Sie beim Erstellen eines Speditionsangebots eine Belegart für Speditionsangebote definieren. Sie können im Customizing eine Speditionsangebotsbelegart angeben, indem Sie im IMG unter **Transportation Management • Speditionsauftragsmanagement • Speditionsangebot • Speditionsangebotsarten definieren** wählen.

Wenn Sie sich das Speditionsangebot selbst ansehen und seine Belegart anpassen, werden Sie viele Ähnlichkeiten zwischen dem Speditionsangebot und dem Speditionsauftrag feststellen. Die folgenden Funktionen und Prozesse werden genauso behandelt wie im Speditionsauftrag:

- Definition von Positionsarten
- Positionen mit unterschiedlichen Quell- oder Ziellokationen
- Zuordnung der Positionsart zu den Belegarten
- Abschnittsermittlung entweder über Bewegungsart oder Abschnittsprofil

- automatische Kostenberechnung beim Speichern des Belegs
- Partnerfindung durch Partnerschema
- Transportvorschläge
- Erstellung von Einmallokalationen
- Stornierung des Speditionsangebots mit einem Begründungscode



Positionsarten für Speditionsangebote

Die entsprechende Customizing-Aktivität finden Sie im IMG unter **Transportation Management • Speditionsauftragsmanagement • Speditionsangebot • Positionsarten zu Speditionsangebotsarten zuordnen**. Achten Sie darauf, dass bei der Erstellung eines Speditionsauftrags aus einem Speditionsangebot heraus die gleichen Positionsarten der Speditionsauftragsart zugeordnet werden, die auch für die Erstellung des Speditionsauftrags verwendet werden.

Aber nicht alles ist gleich. Abbildung 5.40 zeigt die wichtigsten Unterschiede zwischen einem Speditionsangebot und einem Speditionsauftrag. Im Angebot können Sie ein Gültigkeitsdatum angeben, nämlich die Frist, innerhalb derer das Angebot angenommen oder abgelehnt werden muss.

Wie bei der Kostenberechnung auf dem Speditionsauftrag kann TM den Angebotspreis berechnen. Dies geschieht z. B., wenn der Kunde den LDL oder Carrier anruft und nach einem Preis fragt. Der Preis wird berechnet und kann dem Auftraggeber übermittelt werden, indem Sie in der Aktionssymbolleiste am oberen Bildschirmrand **Antwort • Übermitteln** wählen.

Bearbeiten Kopieren Auffrischen Folgeaktionen Prüfen Antwort Kosten berechnen Beleg stornieren

▼ Allgemeine Daten Geschäftspartner Lokationen Gewünschte Route Istroute Belegfluss Status Verwaltungsdaten Kosten Notizen

Daten Speditionsangebot

Belegart: FWQ

Beschreibung: Forwarding Quotation

Lebenszyklusstatus: Neu

Referenznummer des Käufers:

Angebot gültig bis: 29.08.2025 00:00:00 CET

Angebotspreis:

Antwortcode:

Ablehnungsgrund:

Abbildung 5.40: Allgemeine Daten des Speditionsangebots

Die Kommunikation, die während des Angebotsprozesses stattfindet, kann von Kunde zu Kunde unterschiedlich sein. Wenn die Kommunikation über das Telefon erfolgt, können

Sie den Status des Angebots einfach manuell über die Aktionen der Drucktaste **Antwort** aktualisieren. Unterhalb des Angebotspreises, wie in Abbildung 5.40 dargestellt, sehen Sie Ihre Antwort an den Kunden – ob Sie das Angebot angenommen oder abgelehnt haben. Bei der Ablehnung eines Angebots können Sie einen Ablehnungsgrund angeben, der auch dem Auftraggeber mitgeteilt werden kann. Das Speditionsangebot wird storniert, nachdem das Angebot abgelehnt wurde.

Das Speditionsangebot unterstützt auch die Kommunikation zwischen Auftraggeber und LDL über EDI-Kommunikation. In diesem Fall kann das Speditionsangebot über den entsprechenden Webservice `TransportationRequestQuotationCreateRequest_In` erstellt werden. Diese Serviceschnittstelle stellt alle notwendigen Felder zur Verfügung, um ein Speditionsangebot in TM zu erstellen, genau wie die manuelle Erstellung eines Speditionsangebots. Die Antwort des Spediteurs oder LDLs wird dann über die Serviceschnittstelle `TransportationRequestQuotationConfirmation_Out` an den Auftraggeber gesendet.

Serviceschnittstelle

Auch wenn der Name der Serviceschnittstelle `TransportationRequestQuotationConfirmation_Out` darauf hindeutet, dass Sie damit nur Angebote bestätigen oder annehmen können, können Sie damit auch Angebote ablehnen.



Ein Angebot kann auch im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens erstellt werden. Stellen Sie sich vor, der Auftraggeber verwendet auch TM und startet in seinem System eine Ausschreibung für einen Frachtauftrag (erfahren Sie mehr über die Auslösung des Ausschreibungsprozesses in Abschnitt 6.6, »Frachtausschreibung«, im Buch). Eine Angebotsanfrage (engl. Request for Quotation, RFQ) wird an den Logistikdienstleister oder Spediteur gesendet, und es wird ein Speditionsangebot für die Anfrage des Kunden erstellt.

EDI-Nachrichten von TM an TM

Es ist möglich, während eines Ausschreibungsprozesses die Kommunikation zwischen dem TM-System eines Auftraggebers und dem TM-System eines Spediteurs elektronisch abzuwickeln. Sie müssen hierbei sicherstellen, dass Sie SAP Process Integration richtig eingerichtet haben, damit die ausgehenden B2B-Nachrichten der Anfrage mit den richtigen eingehenden B2B-Serviceschnittstellen übereinstimmen.



Wenn Sie Ihr Speditionsangebot im Rahmen der Ausschreibung nutzen möchten, müssen Sie dies im Customizing der Speditionsangebotsart definieren. Ändern Sie in der Customizing-Aktivität die Einstellung **Angebotsmodus** auf **Mit Anfrage**. Die Benutzeroberfläche des Speditionsangebotsbelegs ändert sich leicht. Sie erhalten zusätzliche Felder, die das Fälligkeitsdatum der Antwort und ein mögliches Preislimit anzeigen.

Wie in der rechten oberen Ecke von [Abbildung 5.41](#) dargestellt, sind die Antwortoptionen nun auf **Annehmen** und **Ablehnen** beschränkt, da Sie eine Anfrage nur noch annehmen oder ablehnen und einen Preis mitteilen können.



Abbildung 5.41: Speditionsangebot im Rahmen einer Ausschreibung

Unabhängig davon, ob Sie ein Speditionsangebot mit oder ohne Anfrage verwenden, ist die Bearbeitung eines Speditionsangebots weitgehend gleich. Die Bearbeitung eines Speditionsangebots unterscheidet sich nicht wesentlich von der Bearbeitung eines Speditionsauftrags.

Wenn das Speditionsangebot eingegangen ist, können Sie die Transportabschnitte des Angebots manuell auf der Registerkarte **Istroute** oder **Gewünschte Route** vornehmen. (In Abschnitt 5.3, »Speditionsaufträge«, im Buch hatten wir diesen Teil bereits behandelt.) Alternativ können Sie einen Transportvorschlag für die Routenfindung des Speditionsangebots verwenden, indem Sie im Customizing der Speditionsangebotsart eine FEBR angeben, ähnlich dem Customizing der Speditionsauftragsart. Basierend auf dem Speditionsangebot werden keine Frachteinheiten gebildet; die FEBR wird nur für die Simulation der FEB und die Optimierer-Planung im Speditionsangebot verwendet.

Nachdem Sie das Routing für das Speditionsangebot festgelegt haben, können Sie die Kosten für den Beleg genauso berechnen wie beim Speditionsauftrag. Voraussetzung ist wiederum die richtige Kombination von Verkaufsorganisation, Auftraggeber und vorhandenen Stammdaten in der Transportkostenabwicklung. Der berechnete Preis wird auf der Registerkarte **Allgemeine Daten** angezeigt, wie in den vorangegangenen Abbildungen dargestellt. Sie können den Angebotspreis auch später manuell überschreiben. Nur dieser Wert wird dem Kunden mitgeteilt.

Wie beim Speditionsauftrag können Sie das detaillierte Ergebnis der Gebührenberechnung auf der Registerkarte **Kosten** einsehen. Da das Angebot nicht als echter Auftrag oder Vertrag dient, ist eine Abrechnung auf Basis des Angebotsdokuments nicht möglich.

Wenn der Kunde den Angebotspreis akzeptiert hat, können Sie nun einen tatsächlichen Auftrag für das Angebot anlegen. Aber keine Sorge – Sie müssen keinen Speditionsauftrag komplett neu erstellen; Sie können den Speditionsauftrag direkt aus dem Speditionsangebot erstellen, indem Sie in der Aktionsleiste des Speditionsangebots **Folgeaktionen • Speditionsauftrag anlegen** wählen.

Die Speditionsauftragsart, die für die Erstellung verwendet wird, muss im Customizing der Speditionsangebotsart im Feld **Standard • Speditionsauftragsart** definiert sein. Im

Customizing der Speditionsangebotsart können Sie festlegen, wie viele Speditionsaufträge aus dem Speditionsangebot erstellt werden dürfen. Darüber hinaus kann aus einem Speditionsangebot nur dann ein Speditionsauftrag erstellt werden, wenn das Angebot bereits abgegeben wurde.

Alle relevanten Daten werden aus dem Angebot in den Auftrag übernommen. Die wichtigsten kopierten Daten sind wahrscheinlich die berechneten Kosten. Da sich die Stammdaten in der Transportkostenberechnung während des Angebots- und Auftragsannahmeprozesses ändern können, sollten Sie vermeiden, dass auf dem Speditionsauftrag erneut Kosten berechnet werden, da ein anderes Ergebnis auftreten könnte. Daher werden die Ergebnisse der Kostenberechnung in den Speditionsauftrag übernommen, und der Status für die Kostenberechnung zeigt an, dass keine weitere Kostenberechnung erforderlich ist. Wenn Sie eine erneute Kostenberechnung auf dem Speditionsauftrag durchführen müssen, können Sie dies mit der in Abschnitt 5.4, »Weitere Informationen des Speditionsauftragsbelegs«, beschriebenen Funktion tun.

Die Zuordnung des Speditionsangebots zum Speditionsauftrag wird im Belegfluss angezeigt, wenn Sie aus einem Speditionsangebot einen Speditionsauftrag erstellt haben. Später wird der Belegfluss der Frachteinheit und der Transportaufträge dokumentieren, dass der Prozess mit einem Speditionsangebot begonnen hat.

In einigen Fällen erstellen Sie jedoch einen Speditionsauftrag unabhängig vom Speditionsangebot, obwohl für diesen Ablauf ein Angebot vorhanden ist. In diesem Fall können Sie einem Speditionsauftrag nachträglich ein Speditionsangebot zuordnen.

Auf dem Speditionsauftrag sind in der Aktionssymbolleiste Aktionen verfügbar, die die rückwirkende Zuordnung des Speditionsangebots zum Speditionsauftrag ermöglichen. Wenn Sie dem Speditionsauftrag ein Speditionsangebot zuordnen möchten, klicken Sie auf die Drucktasten **Speditionsangebot • SG zuordnen**. Es erscheint ein neues Dialogfenster, in dem Sie die Belegnummer des Speditionsangebots eingeben können. Es werden jedoch Prüfungen durchgeführt, um festzustellen, ob das ausgewählte Speditionsangebot mit dem aktuellen Speditionsauftrag übereinstimmt. Die Standardprüfungen beinhalten, ob die Lokationen und Termine in beiden Belegen übereinstimmen und ob die Kombination aus Auftraggeber und Verkaufsorganisation identisch ist.

Erweiterung der Standardprüfung

Sie können diese Prüfungen um ein BAdI erweitern, das Sie über den IMG-Menüpfad **Transportation Management • Business Add-Ins (BAdIs) für Transportation Management • Speditionsauftragsmanagement • Zuordnung von Speditionsangebot zu Speditionsauftrag • BAdI: Erweiterung der Prüfungen für die Zuordnung von SG zu SA** finden.



Wenn Sie Dokumente für einen Import-/Exportprozess erstellen, können Sie einem Exportspeditionsauftrag auch ein Importspeditionsangebot zuordnen. Weitere Informatio-

nen zu Import-/Exportprozessen finden Sie in Kapitel 7, »Frachtauftragsmanagement und Unterbeauftragung«, im Buch.

5.4.4 Aufträge und Angebote mit Referenz anlegen

Im Transportgeschäft verfügen LDLs und Spediteure oft über einen Bestand an Stammkunden, die häufig Transportleistungen für die gleiche Strecke oder mit ähnlichen Positionen bestellen. Wenn Sie Aufträge oder Angebote nicht von Grund auf neu anlegen möchten, können Sie bestehende Belege verwenden und daraus neue erstellen.

Eine Möglichkeit besteht darin, einen bestehenden Speditionsauftrag zu kopieren (z. B. von einer in der Vergangenheit erbrachten Transportleistung) und bestimmte Informationen, wie z. B. Termine, zu aktualisieren. Wenn Sie den Speditionsauftrag kopieren, wird keine Verbindung zwischen dem bestehenden Speditionsauftrag und der Kopie hergestellt. Ein Speditionsauftrag kann auch mit einer neuen Belegart kopiert werden, d. h., der neue Speditionsauftrag übernimmt die meisten Daten aus dem bestehenden Speditionsauftrag, ist aber einem anderen Speditionsauftragstyp zugeordnet. Diese Methode wird in Import-/Exportprozessen verwendet, bei denen ein Importspeditionsauftrag aus dem Exportspeditionsauftrag erstellt wird. (Auch hier bietet Kapitel 7, »Transportdurchführung und -überwachung«, im Buch weitere Informationen zu Import- und Exportaufträgen.) Wenn Sie einen Speditionsauftrag anzeigen, klicken Sie in der Aktionsleiste auf die Drucktasten **Weitere Kopierfunktionen • Mit neuer Belegart kopieren**, um eine neue Registerkarte in SAP Fiori zu öffnen. Auf dieser Registerkarte können Sie die neue Belegart und gegebenenfalls einen neuen Verkehrszweig angeben.

Zu der in Abbildung 5.42 dargestellten Eingabemaske gelangen Sie, indem Sie die Kachel **Speditionsauftrag anlegen** auf der Registerkarte **Auftragsmanagement** des SAP Fiori Launchpads öffnen.

Im oberen Bildbereich **Grunddaten** definieren Sie Informationen, die dem neuen Beleg, den Sie anlegen möchten, zugeordnet werden sollen. Im unteren Bildbereich **Anlegen; mit Referenz zu** ordnen Sie existierende Belege als Referenz zu. Wir kommen auf diese Option in Kürze zurück.

Auf diesem Einstiegsbild können Sie einen Speditionsauftrag als Kopie eines bestehenden Speditionsauftrags anlegen. Geben Sie im oberen Bildbereich die **Speditionsauftragsart** ein, und geben Sie im Bereich **Anlegen; mit Referenz zu** eine Speditionsauftragsbelegnummer an. Der neue Beleg übernimmt alle Daten aus dem Referenzspeditionsauftrag. Wie bereits erwähnt, wird jedoch kein Verweis im Belegfluss angezeigt.

Das Risiko beim Kopieren eines bestehenden Speditionsauftrags besteht darin, dass Sie mit den bereits vorhandenen Daten sehr vorsichtig umgehen müssen. Diskrepanzen können entstehen, wenn Sie versehentlich Positionsmengen kopieren, die der Kunde nicht bestellt hat.

Um dies zu vermeiden, können Sie Vorlagen für Speditionsaufträge erstellen. Um eine Vorlage zu erstellen, verwenden Sie die gleiche Kachel wie beim Anlegen von Speditionsaufträgen. Aktivieren Sie auf dem Einstiegsbildschirm, wie in [Abbildung 5.42](#) dargestellt, das Kontrollkästchen **Vorlage** im Bereich **Grunddaten**. Sie müssen keine separaten Belegarten für Vorlagen im Customizing definieren, sondern können die Speditionsauftragstypen verwenden.

The screenshot shows the SAP 'Speditionsauftrag anlegen' (Create Freight Order) initial screen. The 'Grunddaten' (Basic Data) section is active, showing various selection fields. The 'Vorlage' (Template) checkbox is checked. The 'Anlegen; mit Referenz zu:' (Create; with reference to) section shows fields for existing documents.

Grunddaten	
Speditionsauftragsart:	
Verkehrszweig:	
Vorlage:	☒
Transportrichtung:	
Versandart:	
Bewegungsart:	
Standardroute:	
Verkaufsorganisation:	
Verkaufsbüro:	
Verkäufergruppe:	
Anlegen; mit Referenz zu:	
Speditionsauftrag:	
Speditionsangebot:	
Speditionsauftragsvorlage:	
Speditionsvereinbarung:	
Speditionsvereinbarungspos.:	
Zusätzliche Speditionsvereinbarung/Version:	
Zusätzliche Speditionsvereinbarungsposition:	

Abbildung 5.42: Einstiegsbild für die Erstellung von Speditionsaufträgen

Wenn Sie sich das Vorlagendokument ansehen, werden Sie feststellen, dass es dem Speditionsauftrag sehr ähnlich ist (was keine Überraschung ist, denn es handelt sich um eine Vorlage zum Erstellen von Speditionsaufträgen). Beachten Sie, dass Sie die Kostenberechnung oder FEB nicht aus Speditionsauftragsvorlagen starten können, da diese Funktionen für den Speditionsauftragsbeleg vorgesehen sind.

Dem Vorlagendokument fehlen einige Registerkarten, die auf dem eigentlichen Speditionsauftragsdokument erscheinen: **Rentabilität**, **Anlagen**, **interne Kosten**, **Ausgabemanagement** und **HBL** oder **HAWB**. Diese Registerkarten befassen sich mit der tatsächlichen Ausführung der Transportleistung. Da die Vorlage nichts mit Prozessschritten zu tun haben soll, die die Transportausführung auslösen, sind FEB und Kostenberechnung deaktiviert.

Der größte Unterschied besteht darin, dass Sie auf der Registerkarte **Lokationen und Termine** keine Termine definieren können. Denn Vorlagen sollten zeitlos sein, d. h., in den meisten Fällen sind es die Termine, die sich von Auftrag zu Auftrag unterscheiden.

Nach dem Speichern der Vorlage wird eine Belegnummer vergeben. Wir empfehlen Ihnen, zur Unterscheidung der beiden Dokumenttypen einen anderen Nummernkreis für Vorlagen und tatsächliche Speditionsaufträge zu verwenden. Sie können den Nummernkreis sowohl der Speditionsauftragsdokumente als auch der Speditionsauftragsvorlagen im Customizing der Speditionsauftragsart zuordnen.

Wenn Sie nun einen Speditionsauftrag aus einer Vorlage erstellen möchten, haben Sie verschiedene Möglichkeiten. Eine Möglichkeit besteht darin, die POWL für Speditionsaufträge zu verwenden. Diese POWL enthält Abfragen zum Suchen von Vorlagendokumenten. Beispielsweise können Sie Vorlagendokumente nach einer bestimmten Kombination aus Verkaufsorganisation und Auftraggeber oder einem bestimmten Routing suchen. Wenn Sie die richtige Vorlage gefunden haben, können Sie diese in der POWL auswählen und auf die Drucktaste **Speditionsauftrag aus Vorlage erstellen** oben im Bildschirm klicken.

Alternativ können Sie die Vorlage anzeigen, indem Sie die Kachel **Speditionsauftrag anzeigen** verwenden. Wenn Sie die Dokumentnummer der Vorlage kennen, können Sie diese einfügen. Das System erkennt automatisch, dass Sie eine Vorlage ausgewählt haben. Wenn Sie Ihre Dokumentnummer nicht kennen, können Sie auf dem Einstiegsbild das Kontrollkästchen **Vorlage** markieren. Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, zeigt die F4-Hilfe nur Dokumente an, bei denen es sich um Speditionsauftragsvorlagen handelt.

Bei der Anzeige des Vorlagedokuments können Sie auch auf die Drucktaste **Speditionsauftrag aus Vorlage erstellen** in der Aktionssymbolleiste klicken. Wenn Sie die Vorlage mit einer neuen Belegart kopieren möchten, wie wir bereits beschrieben haben, ist das neue Dokument auch ein Vorlagedokument.

Die dritte Möglichkeit besteht darin, das Einstiegsbild der Speditionsauftragserstellung zu nutzen. Im Bereich **Anlegen; mit Referenz zu** können Sie eine Vorlagenbelegnummer angeben. Alle Daten aus der Vorlage werden dann in den Speditionsauftrag übernommen. Wie beim Kopieren bestehender Speditionsaufträge wird keine Beziehung zwischen Vorlage und Auftrag angezeigt.

Das Anlegen von Speditionsaufträgen aus dem Speditionsangebot ist nicht nur mit den in [Abschnitt 5.4.3, »Speditionsangebote«](#), beschriebenen Funktionen möglich. Wenn Sie sich [Abbildung 5.42](#) noch einmal ansehen, werden Sie feststellen, dass Sie im Bereich **Anlegen; mit Referenz zu** auch ein Speditionsangebot definieren können.

Das Anlegen eines Speditionsauftrags mit Bezug auf ein Speditionsangebot ist derselbe Vorgang wie das Anlegen eines Speditionsauftrags aus dem Speditionsangebot – d. h., die Voraussetzungen für das Anlegen eines Speditionsauftrags aus einem Speditionsan-

gebot müssen erfüllt sein. In diesem Fall wird das Speditionsangebot als Vorgängerbeleg in den Belegfluss des Speditionsauftrags aufgenommen.

Im Bereich **Anlegen; mit Referenz zu** aus Abbildung 5.42 können Sie Speditionsvereinbarungen als Referenz für den zu erstellenden Speditionsauftrag zuordnen. Diese Referenzierung hat einen etwas anderen Effekt als die Referenzierung von Angeboten, Vorlagen und anderen Aufträgen.

Es werden keine Daten in den neuen Speditionsauftrag übernommen. Die Referenzierung dient hier der Vermeidung der systembasierten Vereinbarungsermittlung, die in Abschnitt 10.2, »Vertragsermittlung«, ausführlich erläutert wird. Wenn Sie Vereinbarungen als Referenz zuordnen, werden diese Vereinbarungen bei der Berechnung der Kosten auf dem Speditionsauftrag berücksichtigt.

Obwohl wir uns bei der Betrachtung der Vorlage in erster Linie auf Speditionsaufträge konzentriert haben, können Vorlagen auch für die Speditionsangebote verwendet werden. Die folgenden Funktionen gelten auch für Angebote:

- Definition verschiedener Nummernkreise für Vorlagen
- Erstellen von Speditionsangeboten
- Verwendung des Referenzbereichs auf dem Einstiegsbild der Angebotserstellung
- Verweise auf Speditionsangebote
- Verweis auf Speditionsangebotsvorlagen
- Bezugnahme auf Speditionsvereinbarungen
- Kostenberechnung der Angebotsvorlage ist deaktiviert.

Da das Transportbedarfsdokument den Beginn des Transportdispositions-, Verrechnungs- und Ausführungsprozesses markiert, ist es ein sehr wichtiges Dokument für den gesamten Prozess. Die im Transportbedarf erfassten Informationen werden an die nächsten Prozessschritte weitergegeben. Das Transportbedarfsdokument ist der einzige Beleg, in dem Informationen über die zu transportierenden Waren in das System eingegeben werden.